

Präzisionsarbeit auf Beton und Eternit

Der 37 Jahre alte Alexander Geist aus Esslingen gewinnt bei den Deutschen Minigolf-Meisterschaften in Trappenkamp die Königsdisziplin

CHRISTOPHER HERBST

TRAPPENKAMP :: Alexander Geist ballt verstohlen die Faust. Loch 16, Aufgabe erfüllt, drei Schläge Vorsprung. Mehr Emotion gestattet sich der Minigolfer nicht. Die Sportler bei den Deutschen Meisterschaften in Trappenkamp sind stille Zeitgenossen, wenn der Wettkampf läuft. Die Bäume rauschen, die Vögel zwitschern, die Zuschauer murmeln angeregt in angemessener Entfernung. Das ist die Geräuschkulisse, wenn sich die Weltklasse trifft.

Wer hin und wieder in der Freizeit oder im Urlaub auf die Bahn geht, mag sich fragen, was so schwer sein soll, einen Ball über wenige Meter in ein Loch zu befördern. In der Tat: Selbst die Cracks sagen, dass auch Gelegenheitspieler dazu in der Lage sind. Doch wenn gefordert ist, einen und denselben Schlag dutzendfach, hundertfach oder noch öfter in Perfektion abzuliefern, dann bleiben nur noch wenige Spezialisten übrig.

Ich habe in meinem Leben auf Wettkampfbahnen keine zehn 18er-Runden gespielt.
Alexander Geist, nationaler Champion im Stroke Play

Die Königsdisziplin im Minigolf ist das zweitägige Lochwettspiel, international auch Stroke Play genannt. „Das ist sportlich so hochwertig, weil sich hier die kontinuierliche Leistung durchsetzt. Das Ergebnis ist einfach repräsentativer“, sagt Alexander Geist. Insgesamt werden zwölf Runden – sechs auf Eternit, sechs auf Beton – absolviert. Nach acht beziehungsweise zehn Durchgängen bleiben nur noch sechs Herren und drei Damen übrig.

Geist, 37, Industriemechaniker aus Esslingen in Baden-Württemberg, ist schon seit über zehn Jahren eine große Nummer im Geschäft. Mit dem BGS Hardenberg Pötter aus Nordrhein-Westfalen – dem FC Bayern München des Minigolfs – hat er fünf nationale Titel hintereinander geholt, wurde 2007 mit der deutschen Nationalmannschaft Weltmeister und triumphierte zudem 2008, 2010 und 2012 dreimal bei der Team-EM.

Logisch, dass er sich für die Wettbewerbe in Trappenkamp qualifizierte. Weniger normal war allerdings, was dann folgte. Warum, das erklärt Alexander Geist selbst. „Ich bin eigentlich kein Einzelspieler. Das Team steht für mich an erster Stelle. Vielleicht hatte ich bisher auch nicht so den Biss.“

Besser als jeder andere Konkurrent erkennt er allerdings, welche Tücken die jeweiligen Bahnen haben, wo taktisch vorsichtig agiert werden und wo ein Schlag genügen sollte. Schon in der dritten Runde auf Eternit brilliert er mit 18 Assen in Serie – besser geht's nicht. „Dabei habe ich in meinem Leben auf Wettkampfbahnen keine zehn 18er-Runden gespielt“, so Geist.

Das ist in Trappenkamp weder nötig noch überhaupt möglich. Die Anlage an der Segeberger Straße bietet komplizierte Arrangements. So müssen die DM-Teilnehmer einen Looping bewältigen, 90-Grad-Winkel umspielen oder einen offenen Beton-Oktader anvisieren. Die Ausgangshaltung vor dem Abschlag ist zwar immer gleich. Entscheidend ist aber, wann der Ball an welchem Punkt und mit wie viel Effort getroffen wird. Dass für manche Löcher theoretisch ein einziger, schnurgerader Schlag ausreichen könnte, ist ein Trugschluss.



Alexander Geist, 37, aus Esslingen (Baden-Württemberg) siegte bei der Minigolf-DM im Zählwettspiel. Fotos: Christopher Herbst (4), Thomas Maibom



Harald Erlbruch aus Obertshausen wurde Erster im Lochwettspiel der Herren. Nicole Warnecke (Braunschweig) triumphierte bei den Damen



Alexander Geist war der einzige Spieler, dem auf der Eternit-Anlage in Trappenkamp eine seltene 18er-Runde – also 18 Assen in Serie – gelang



Gerhard Zimmermann (links), Präsident des Deutschen wie auch des Weltverbandes, sowie Nationalcoach Michael Koziol sichtigten die Minigolf-Elite



Jobst Petrina ist „Mister Minigolf“ beim TV Trappenkamp. Der 76-Jährige ist Gründer der Sparte und leitet die kleine Abteilung auch heute noch

Die Experten wissen um minimale Unebenheiten und nutzen gekonnt die Bande.

Die Finalrunde bei den Herren ist ein Nervenspiel. Alexander Geist misst sich mit seinem Vereinskollegen Harald Erlbruch, neunjähriger Deutscher Meister, und Titelverteidiger Michael Noack (MGC Mainz). Wer sich unnötig lange an einem Loch aufhält, hat fast schon verloren. Erlbruch ahnt dies, als er einen einfachen Ball danebensetzt. „Bist du des Teufels?“, schimpft er.

Der neue Titelträger beendet das Turnier mit einem Ass

Alexander Geist spult hingegen stoisch sein Programm ab. Ihm fehlen zwei Bahnen vor dem Ende nur noch zwei fehlerfreie Versuche. Und Geist zeigt keine Schwäche mehr, drischt den finalen Ball ins Ziel und ballt diesmal auch für alle sichtbar glücklich die Faust. Die zwölf Runden hat er mit 288 Schlägen absolviert, Noack wird Zweiter (291), Erlbruch Dritter (292).

Auch bei den Damen gibt es eine Premiere. Antje Kalkbrenner, 30, aus

Bielefeld nutzt die Abwesenheit von vielen Kadergolferinnen und steigert sich auf ein für sie ungekanntes Level. Sie distanziert die zweitplatzierte Jasmin Ehm (MGC Göttingen) im Finale um sieben Schläge – im Minigolf beinahe schon ein Kantererfolg. „Dabei wäre es mir egal gewesen, wenn ich nur auf Platz drei gelandet wäre“, sagt sie. „Die Zwischenstände habe ich mir nie angeschaut. Schließlich kann man auch beim 18. Loch alles verreißen.“

Beinahe holt sie sich sogar noch einen zweiten Titel. Im Lochspiel – oder Match Play – kommt Antje Kalkbrenner bis in die Runde der besten vier. Das Finale gewinnt jedoch Nicole Warnecke (MGC „Möve“ Cuxhaven-Sahlenburg) gegen Jasmin Uhl (MGC Olympia Kiel); Kalkbrenner wird hinter Sabrina Lemke (MGC Olympia Kiel) Vierte.

Für den tags zuvor noch so entnervten Harald Erlbruch nimmt die DM ebenso ein gutes Ende – der erfolgsvorwöhnte Hesse triumphiert im Match Play vor Lars Greiffendorf (MGC Mainz), Franz Höfler (BGC Singen) und Henning Weißmann (MGC Göttingen).

„Mister Minigolf“ und sein Team ernten viele Komplimente

Kein Verein im Kreis Segeberg steht so sehr für Minigolf wie der TV Trappenkamp. Und kein Trappenkammer ist so sehr mit diesem Sport verbunden wie Jobst Petrina. „Mister Minigolf“ nennen sie den 76-Jährigen in der Gemeinde, auch wenn er selbst diese Bezeichnung übertrieben findet.

Dennoch wären die Deutschen Meisterschaften ohne den umtriebigen Leiter der kleinen Minigolf-Sparte kaum in die Gemeinde gekommen. „Die Anlage ist mein Baby“, sagt er. Als der TVT vor 25 Jahren einen Großteil der heutigen Bahnen aus einer Konkursmasse erhielt, war Petrina schon dabei. Mittlerweile tritt das Damenteam des Clubs als Spielgemeinschaft mit Elmsborn sogar in der Regionalliga Nord an. „Wir mögen vielleicht die kleinste Sparte im Verein sein, aber dafür haben wir

die größte Effizienz von allen“, so Jobst Petrina, der auch schon den Gesamtverein als Vorsitzender geleitet hat.

Seitens der Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften gab es positive Resonanz für den Ausrichter. Petrina: „Wenn ich hier von den Leistungssportlern die Rückmeldung bekomme, dass alles klasse gelaufen ist, dann ist das Lob genug für mich und meine Vereinskollegen.“

Dort, wo heute die sanierte Betonanlage zu finden ist, befand sich früher übrigens ein Lagerplatz für Baumaterial. Dieses wurden zugunsten der Minigolfer zusammengeschoben und aufgeschichtet – wer jetzt ein Loch in den grünen Wall zwischen Golfparcours und Tennisplätzen graben würde, dürfte also auf jede Menge verrotteten Schrotts stoßen. (che)

Timm Kraus und Eric Bruhn rudern ins DM-B-Finale

BAD SEGEBERG :: Bei den Deutschen Rudermeisterschaften der Junioren und jungen Männer auf dem Fühlinger See bei Köln haben Timm Kraus (Männer B) und Eric Bruhn (Junior B Leichtgewicht, beide Segeberger RC) das Einer-B-Finale erreicht.

Kraus gewann seinen Endlauf über 2000 Meter bei böigem Seitenwind und wurde Gesamtsiebter. Der Vorjahresdritte im Junioren-Doppelzweier hatte sich nach einem dritten Platz im Vorrennen über einen starken Hoffnungslauf und das Halbfinale für das B-Finale qualifiziert. Im Doppelvierer fuhr Timm Kraus in einer Renngemeinschaft mit Cedric Borchers (Hamburger und Germania RC), Ferdinand Heinrich (ARC zu Münster) sowie Matthias Focke (Bremer SC) nur um zwei Sekunden an Bronze vorbei auf Platz vier.

Eric Bruhn hatte sich als jüngerer B-Junioren-Jahrgang (1998) als Vorlauf-Zweiter direkt für das Halbfinale über 1500 Meter qualifiziert. Als Vierter schaffte auch er den Sprung ins B-Finale. Dort landete er auf Rang fünf und wurde so Elfter in der Gesamtwertung. Gleichzeitig schaffte Bruhn den Sprung in den schleswig-holsteinischen Landeskader.

Vor seiner ersten DM-Teilnahme mussten der Youngster und sein Trainer Volker Tiedemann allerdings zwei Schrecksekunden überstehen. Der Ruderer sollte sich bei den Titelkämpfen durch seinen Personalausweis identifizieren, doch Eric Bruhn hatte das Dokument nicht dabei. Erst eine offizielle Auskunft aus dem Segeberger Rathaus führte zur Startfreigabe.

Zusätzlich zeigte die Waage am Morgen vor dem Vorlauf 1000 Gramm mehr als die erlaubten 65 Kilo für Leichtgewichte an; Bruhn musste auf dem Ergometer nacharbeiten. Eine zweistündige Regatta-Unterbrechung wegen Gewitters verlängerte die Regenerationsphase. Im Vorlauf fuhr der SRC-Ruderer in 5:48 Minuten seine schnellste Zeit bei der DM. (pam)

SV Todesfelde belegt Platz drei beim Confima-Cup

TODESSELDE :: Die Fußballer des SV Todesfelde sind ihrer Favoritenrolle beim Vorbereitungsturnier des TSV Pansdorf um den Confima-Cup nicht gerecht geworden. Nachdem der Schleswig-Holstein-Ligist in den beiden Gruppenpartien zunächst die Gastgeber mit 3:1 besiegt hatte, anschließend aber überraschend gegen die Kreisliga-Kicker des ATSV Stockelsdorf mit 1:2 patzte, traf das Team im Spiel um Platz drei auf Eutin 08.

Im Vergleich mit dem Verbandsliga-Klub zeigte Todesfelde schließlich eine Leistung, die Trainer Sascha Sievers vollends verärgerte. „Da habe ich einen absolut positiven Eindruck bekommen. Die Spieler haben alles umgesetzt, was ich sehen wollte. Wir hatten gefühlt 80 Prozent Ballbesitz.“

Die Dominanz führte immerhin zu einem 3:0 (2:0)-Erfolg. Die Treffer erzielten Dennis Stedt (20.), Kjell Brumschagen (41.) und Julian Holz (60.). Gesamtsieger des Turniers wurde der Oldenburger SV durch ein 5:2 im Finale gegen Stockelsdorf. Am Dienstag trifft der SV Todesfelde in seinem nächsten Testspiel auf die Kaltenkirchener Turnerschaft. Anstoß auf dem Rasenplatz des TuS Fahrnenkrug (Schackendorfer Straße) ist um 19.30 Uhr. (che)

Golfprofi Ben Parker verpasst beim Turnier in Bad Griesheim den Cut

KISDORFERWOHLD :: Pech für Golfprofi Ben Parker beim mit 170.000 Euro Preisgeld dotierten European-Challenge-Tour-Turnier in Bad Griesbach. Der 25 Jahre alte Professional aus Kisdorferwohld war nach einer glänzenden 69er-Auftakttrunde (drei Schläge unter Par) schon auf Finalkurs, verpasste aber am zweiten Tag doch noch den Cut.

Nach einer komplett verkorksten Runde mit 78 Schlägen, darunter ein Vierfach-Bogey auf Bahn 16, rutschte der junge Britte mit 147 Schlägen im Gesamtklassement auf Rang 108 ab.

Seinen nächsten Turniereinsatz hat Ben Parker bei den mit 160.000 Euro dotierten Swiss Challenge in Luzern, die am 11. Juli beginnen. (ust)

www.europeantour.com/challengegetour/

Es wird Härtefälle geben

Der Kampf bei Eintracht Norderstedt um die Plätze in der Startelf ist eröffnet. Fußball-Regionalliga-Aufsteiger gewinnt Testmatch gegen SV Drochtersen/Assel mit 2:0

NORDERSTEDT :: Es dürfte wohl noch ein paar Wochen dauern, bis sich Thomas Seeliger in die Karten blicken lassen wird. Im ersten Match der Vorbereitung ließ der Trainer von Fußball-Regionalligist Eintracht Norderstedt alle verfügbaren 19 Akteure mindestens eine Halbzeit lang auf den Kunstrasen. Das Resultat, ein 2:0 (0:0) gegen die SV Drochtersen/Assel, stimmte. Der Kontrahent war in der vergangenen Saison schließlich einer der stärksten niedersächsischen Oberligacups.

„Ein guter Test gegen einen guten Gegner“ sei es gewesen, befand Seeliger. „Man kann aber nicht erwarten, dass zum jetzigen Zeitpunkt schon alles rund läuft. Für mich war aber in der zweiten Halbzeit mehr Zug drin.“

Dies verdeutlichte etwa Linus Meyer, der wenige Sekunden nach dem Wie-

deranpfiff aus halbrechter Position per Flachschiess in die lange Ecke das 1:0 erzielte. Jan Lüneburg – neu gekommen als Oberliga-Torschützenkönig vom FC Elmshorn – war in der 76. Minute erstmalig im Eintracht-Trikot erfolg-

reich, als er einen Freistoß von Jan-Philipp Rose einköpfte.

Auch wenn bis zum Saisonstart beim TSV Havelse (Sonntag, 4. August) viel Zeit verstreichen wird, kursierten unter den Zuschauern durchaus schon

Gedankenspiele, wie die neue Startelf aussehen könnte. Mindestens zwei Plätze aus dem Aufsteigerteam sind angesichts der Abgänge von Tillmann Grove und Steven Lindener neu zu besetzen. Das Gedränge wird groß sein – spätestens, wenn Anfang dieser Woche mit Stammtorhüter Johannes Höcker, Linksaußen Dane Kummerfeld und dem neu verpflichteten offensiven Mittelfeldmann Björn Nadler die letzten Akteure aus dem Urlaub zurückkehren.

„Wir werden von Woche zu Woche gucken, wer in welchem Mannschaftsteil zu wem passt. Dabei wird es Härtefälle geben“, sagte Thomas Seeliger. Das in der Aufstiegsrunde noch so gewinnbringende 3-5-2-System wird als taktische Variante künftig wohl nicht mehr erste Wahl sein. „Ich glaube, wir müssen in der Regionalliga auf eine Vierer-

wehrette setzen. Wir müssen stabil stehen.“

Für die Innenverteidigung bieten sich mit Clifford Anitey, Mike Eglseder sowie den Neuzugängen Marin Mandic und Miroslav Stepanek vier ernsthaftere Kandidaten an. Auch auf den weiteren Positionen herrscht ein harter Konkurrenzkampf – nur Keeper Johannes Höcker kann sich seiner Sache im Normalfall sicher sein.

Am Dienstag gastiert der Hamburger Landesligist VfL 93 um 19.30 Uhr an der Ochsenzoller Straße. (che)

Tore: 1:0 Meyer (46.), 2:0 Lüneburg (76.). Eintracht Norderstedt: Ost – Tegeler (46. Browarczyk), Eglseder (46. Anitey), Stepanek (46. Mandic), Heinemann – Koch (46. Marxen), Cengiz (46. Oguz) – Kunath (46. Schneider), Ghazaryan (46. Meyer), Rose – Turjic (46. Lüneburg).



Eintracht Norderstedts Dribbelkünstler Yayar Kunath (rechts) hat nach dem Aufstieg starke Konkurrenz bekommen. Foto: Anne Pamperin